

Nach den Ergebnissen der vierteljährlichen Umfrage des ifo Instituts bei den freischaffenden Architekten hat sich das *Geschäftsklima*, das sich aus dem Mittelwert der Ergebnisse für die Beurteilung der aktuellen sowie der voraussichtlichen Auftragssituation errechnet, zu **Beginn des 4. Quartals 2006** weiter eingetrübt. Die Verschlechterung des Klimawertes im Vorquartal stellte sich somit nicht als »Eintagsfliege« heraus. »Positiv« ist allenfalls zu konstatieren, dass die Eintrübung im Berichtsquartal nicht ganz so heftig war wie noch ein Vierteljahr zuvor.

Die derzeitige Auftragssituation wurde sichtlich schlechter als im Vorquartal beurteilt (vgl. Abb. 1). Im Berichtszeitraum stieg der Anteil der Testteilnehmer, die ihre aktuelle *Geschäftslage* als »schlecht« bezeichneten, von 43 auf 48%; der Anteil der »gut«-Meldungen verharrte bei knapp einem Fünftel.

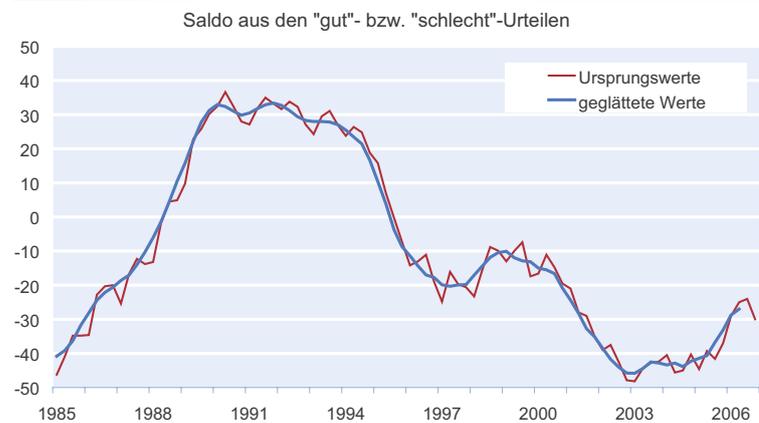
Auch die Perspektiven trübten sich etwas ein. Nach der erheblichen Verbesserung der *Geschäftsaussichten* im Verlauf des 1. Halbjahres 2006 sind nunmehr die wohl »über das Ziel hinausgeschossenen« Erwartungen wieder merklich gedämpfter. Zwar gingen 8% der Testteilnehmer – nach 7% im Vorquartal – von einer »eher günstigeren« Auftragsituation in etwa einem halben Jahr aus. Der Anteil der Architekten, die eine »eher ungünstigere« Entwicklung erwarteten, stieg jedoch gleichzeitig von 26 auf 29%.

Der Anteil der freischaffenden Architekten, die im Verlauf des 3. Quartals 2006 *neue Verträge* abschließen konnten, sank von 49 auf 46%. Der schwache Aufwärtstrend, der sich während der letzten Jahre herausgebildet hat, könnte somit unterbrochen sein.

Das *geschätzte Bauvolumen* aus den neu abgeschlossenen Verträgen (Neubauten ohne Planungsleistungen im Bestand) lag im 3. Quartal 2006 nur knapp über dem Niveau des Vorquartals. Dabei verfehlten die neu akquirierten Planungsaufträge im Wohnungsbau das Volumen des 2. Quartals um rund ein Fünftel, während im Nichtwohnbau ein Plus von gut einem Fünftel zu registrieren war.

Besonders stark fiel der Anstieg bei der *Ordertätigkeit öffentlicher Auftraggeber* aus. Das Auftragsvolumen lag um gut zwei Fünftel über dem Vorquartalsniveau. Gegenüber dem ausgesprochen niedrigen Volumen vor einem Jahr entsprach dies sogar einer Verdreifachung. Hierbei ist allerdings zu be-

Abb. 1
Beurteilung der aktuellen Auftragssituation durch die freischaffenden Architekten



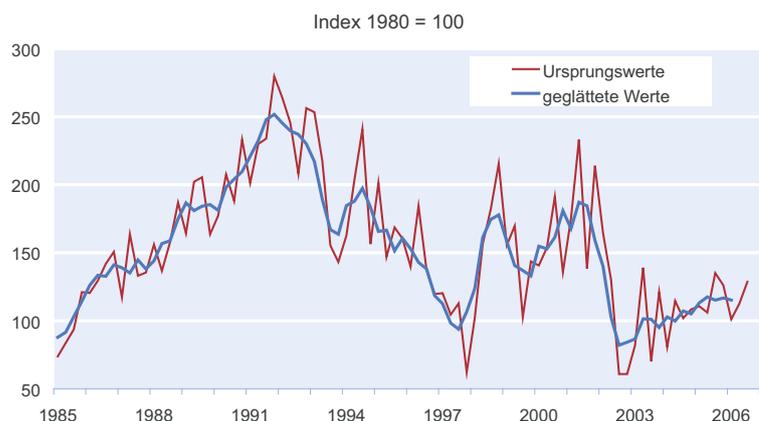
Quelle : ifo Architektenumfrage.

rücksichtigen, dass es in diesem Teilsegment – ähnlich wie bei den gewerblichen Auftraggebern – wegen einzelner Großaufträge wesentlich häufiger als beispielsweise im Wohnungsbau zu »Auftragsspitzen« kommt. Auch wenn das »hohe« Volumen im nächsten Quartal nicht gleich wieder erreicht werden dürfte, könnte die Entwicklung in den beiden letzten Quartalen auf längst überfällige, anziehende öffentliche Auftragsvergaben hinweisen.

Im *gewerblichen Hochbausektor* wurde das Volumen vom Vorquartal hingegen lediglich um rund ein Siebtel übertroffen. Der seit vier Jahren anhaltende, aufwärts gerichtete Trend der Ordertätigkeit setzte sich somit fort (vgl. Abb. 2).

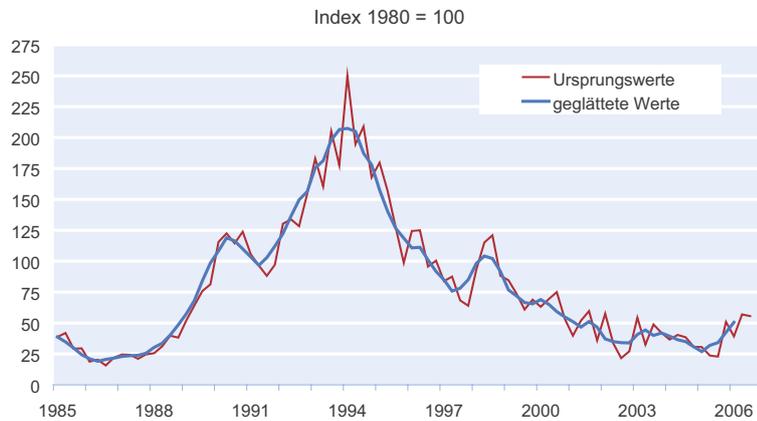
Im Wohnungsbau ist im Berichtszeitraum die Nachfrage nach Planungsleistungen für *Ein- und Zweifamilienhäuser* kräftig eingebrochen. Gegenüber dem Vorquartal sanken die Planungsvolumina in diesem Teilsegment um fast zwei Fünftel,

Abb. 2
Geschätztes Bauvolumen der freischaffenden Architekten von gewerblichen Auftraggebern (EUR)



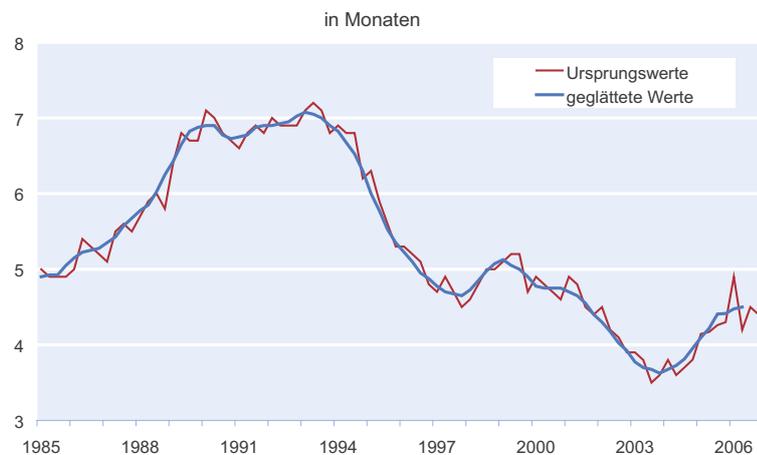
Quelle : ifo Architektenumfrage.

Abb. 3
Geschätztes Bauvolumen der freischaffenden Architekten für Mehrfamiliengebäude (EUR)



Quelle: ifo Architektenumfrage.

Abb. 4
Auftragsbestände der freischaffenden Architekten



Quelle: ifo Architektenumfrage.

während die Planungsaufträge für *Mehrfamiliengebäude* nur geringfügig schrumpften (vgl. Abb. 3). Die gesamten Auftragsengänge im Wohnungsbau wurden durch die dramatische Entwicklung im Ein- und Zweifamilienhausbau deutlich unter den Durchschnittswert der letzten Quartale gedrückt.

Die Reichweite der *Auftragsbestände* verkürzte sich etwas: Die Auftragsreserven der freischaffenden Architekten reichten zum Stichtag 30. September 2006 im Durchschnitt für 4,4 Monate (vgl. Abb. 4). Die Auftragspolster, die in den Jahren 2004 und 2005 noch nahezu kontinuierlich angewachsen waren, verharren seit einigen Quartalen auf dem erreichten Niveau: Vor einem Jahr wiesen die Architekturbüros nämlich bereits Planungsaufträge für 4,3 Monate auf.